

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

werden die Geplatzten Kolonien...

Ercheint täglich zweimal, Sonntags und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Steinstraße 12; Nebensitz: Markt 24.

Bezugspreis

Der Heft vierteljährlich bei postmässiger Aufstellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auswärts Zustellungsgebühr...

Alle unterhaltend eingehende Korrespondenz mit dem Redakteur...

Bezugspreis der Redaktion Nr. 110; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 286.

Halle a. S., Freitag, den 21. Juni.

1912.

Der Kompromisskandidat.

Die Aufregung in Chicago wächst mit jedem weiteren Tage, an dem der Parteitag seine Sitzung abhält, und beginnt sich allmählich bis zur Siebeshöhe zu steigern...

Im Roosevelt-Hauptquartier wurde erklärt, daß Roosevelt eine Nominierung nicht annehmen werde, wenn die vom Hauptauschuß betrügerlich eingeleiteten 78 Tagdelegaten Sitz und Stimme behielten...

Chicago, 20. Juni. Durch eine außergewöhnliche Demonstration für Gouverneur Hadley wird jetzt dessen Nominierung zum Präsidentsen in den Bereich der Möglichkeit gerückt...

Chicago, 20. Juni. Mehr als je wird von einem Kompromiß gesprochen. Gegenwärtig heißt es, Oberlichter Hughes werde trotz seines Stäubens aufgestellt...

Deutsches Reich.

Die Azieler Woche.

Kiel, 19. Juni.

Noch einen anderen gefürchten Gast dürfte Kiel in wenigen Tagen empfangen. Es verlautet nämlich, daß der König von Spanien doch nach Kiel kommen wird...

Kiel, 20. Juni. Das Verkehrsboot des Kaisers „Sulda“ geriet heute morgen beim Auslaufen aus dem Hafen querend vor der Seebühnenfront mit einer Reihe des Rinienshiffes „Wittelsbach“ zusammen...

Der Kaiser besuchte im Laufe des Vormittags die Kaiserliche Werft und besichtigte das neue noch im Ausbau befindliche Turbinenschiff „Kaiser“.

Bei der Besprechung der Kaiserrede, die am Bord der „Victoria Luise“ gehalten wurde, betonten die Pariser Blätter, daß dieser Rundgebung des Monarchen eine ganz hervorragende Bedeutung beigemessen sei.

Die Rede ist von größter Wichtigkeit. Da sie die Tendenz der deutschen Politik kennzeichnet, wird diese Rede ihre Wirkung im In- und Auslande nicht verfehlen und die diplomatische Aufgabe des Botschafters Marschall von Bieberstein wesentlich erleichtern.

Kaiserparade der sächsischen Armee.

Die Parade der beiden sächsischen Armeekorps vor dem Kaiser findet bekanntlich am Donnerstag, den 29. August, vormittags 11 Uhr, auf dem Truppenübungsplatz Zeitz statt.

Nach dem Breiten der Fronten wird der Kaiser die am Paradeplatz aufgestellten Militärvereine beglücken, während sich die Truppen zum Vorbereitungsformieren...

Die Genossenschaften im Deutschen Reich.

Nach den Zusammenstellungen der preussischen Zentralgenossenschaftsstatistik betrug die Zahl der Genossenschaften im Deutschen Reich am 1. Januar 1912 insgesamt 31 771, was gegenüber dem gleichen Datum des Vorjahres eine Vermehrung um 1282, gegenüber 1910 um 2334 ausmachte.

schaften nach dem Gegenstand des Unternehmens. Bei weitem die größte Zahl aller Gesellschaften sind Kreditgenossenschaften, von denen man 1911 nicht weniger als 18 059 zählte...

Weiter ist, so sagt dazu die „Stat. Anz.“, bei den Kreditgenossenschaften keine Teilung nach landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen vorgenommen.

Aus den Kolonien.

Die Chinesenfrage im Bismarck-Archipel.

Nach der letzten Zählung der Bevölkerung in Deutsch-Neuguinea betrug am 1. Januar dieses Jahres die Zahl der Weißen 748 gegen 688 im Jahre 1911.

Nun kann man vielleicht der Meinung sein, daß der Chinese als Mittler zwischen Deutschen und Eingeborenen an einigen Stellen notwendig sei, ähnlich wie manche Kolonialpolitiker den Jnder gelten lassen wollen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Die sächsischen Kollegien in Nürnberg haben 10 000 Mark zu Preisen für den sächsischen Rundflug bewilligt. Der belgische Auslöser für die Hundertjahrfeier der Schlacht von Waterloo hat auf dem Schlachtfeld eine historische Gedenkfeier veranstaltet.

weit als möglich zu zentralisieren, den Nachverteiler aber, wie dies jetzt schon geschieht, zu dezentralisieren.  
**Berichtigung fälschlicher Wahlkontrollen.** Die dritte Strafammer des Breslauer Landgerichts verurteilte fünf sozialdemokratische Wahlkontrollen, die am Tage der Reichstagswahlen in das Wahllokal zu Fuß gelangten, dort lärmten und sich auf wiederholte Aufforderung des Wahlvorstehers nicht entfernen wollten, wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu vier Monaten.

### Hof- und Personalnachrichten

Der König hat laut amtlicher Meldung dem Könige der Bulgaren die Kette zum Hohen Orden vom Schwarzen Adler und dem Prinzen Arzil von Bulgarien den Hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen.

## Ausland.

### Annahme der russischen Flottenvorlage.

Aus Petersburg wird gemeldet:  
Die Flottenvorlage wurde von der Duma mit 228 gegen 71 Stimmen angenommen, und zwar in der Fassung der Budgetkommission, das heißt: 72 Millionen von den verlangten 502 Millionen Rubel sind gestrichen worden. Für die Annahme der Vorlage stimmten die Rechte, die Nationalisten, fast alle Oskobisten, die Polen sowie die mehamedanischen Deputierten.

### Sabinettswechsel in Montenegro.

Aus Cetinje wird gemeldet:  
Das Kabinett Tomonowitsch ist zurückgetreten. Der König hat den Rücktritt angenommen und mit der Bildung eines neuen Kabinetts General Martinowitsch beauftragt. Dieser übernimmt den Vortritt, das Ministerium des Krieges und interimistisch das Ministerium des Äußeren.

### Englische Flottenmanöver.

Die englische Flotte wird sich am 9. Juli in Spithead konzentrieren, um von den Mitgliedern des Parlaments gesichtet zu werden. Diese Flottenzüge wird die größte sein, die je in Spithead stattgefunden hat.

### Suffragettenpolitik.

Als Mittwoch nachmittag Lord George in der Carlton Hall einen nationalen Vortag eröffnete, wurde er von einigen brutalen Suffragetten überfallen und von ihnen zur Tür hinausgedrängt. Er hielt ihn am Arme fest, eine andere versuchte, ihn ins Gefängnis zu schlagen.

## Halle und Umgebung.

Salle a. E. 21. Juni.

### Die Zukunft des Lauchstedter Goethe-theaters.

In Berliner Wäutern lesen wir folgende Nachricht:  
Die Zukunft des Lauchstedter Theaters dürfte sich recht interessant gestalten. Die Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama „Gabriel Schillings Fiedel“, die für das bewährteste Goethe-theater eine Art Wiedergeburt darstellt, wird den Beginn einer neuen Epoche für diese klassische Bühne bedeuten. Wie wir erfahren, trifft ein bestimmter Theaterkreis, unter dessen Angehörigen auch Männer sind, die einst der freien Bühne sehr nahestanden, bereits jetzt Vorbereitungen, um das Lauchstedter Theater zu einer Art von Probebühne für besonders interessante und literarisch wertvolle Werke, die sich aus verschiedenen Gründen einer normalen Berliner Aufführung verschließen, zu machen. Es besteht nicht die Absicht, fragwürdige Experimente zu machen, sondern es sollen reiche Werke aufgeführt werden, die auf ein starkes literarisches und künstlerisches Interesse Anspruch haben. Im Laufe dieses Jahres wird kaum noch eine bezahlte Aufführung zustandekommen, allein mit den Vorarbeiten für die nächstjährigen Spiele wird schon demnächst begonnen werden. Die große Halle Lauchstedts und die Mitwirkung erster Berliner Künstler, die bereits gesichert ist, stellen eine große Beteiligung der kunstfreudlichsten Kreise Berlins in sichere Aussicht.

Diese Meldung erregt hier natürlich großes Befremden. In Halle würde man jedenfalls eine bezahlte „Berlinerisierung“ des Lauchstedter Theaters sehr ungern sehen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß es der Erwerber des Lauchstedter Theaters — der Lauchstedter Theaterverein — jemals zulassen würde, daß eine andere Gesellschaft die Herrschaft über das Goethe-theater ergreift. Zudem will diese vorläufig noch nicht gegründete Gesellschaft ja auch nichts anderes als der Lauchstedter Theaterverein selbst sein. In den Satzungen des Lauchstedter Theatervereins heißt es:

Der Verein verfolgt den Zweck, das Verständnis und das Interesse für dramatische Dichtung zu heben und soll in dem historischen Theatergebäude in Lauchstedt unter Heranziehung vorzüglicher Kräfte jährlich eine Anzahl Vorstellungen besonders ausgewählter Stücke älterer und neuerer Zeit veranstalten und sicherstellen.

Uebrigens verstarb der Landeshauptmann der Brooping Sachsen schon in diesem Jahre einem sehr angesehenen Mannes, dessen Name schon für eine künstlerische Bekräftigung bürgt, die Genehmigung zur Veranstaltung von Theateraufführungen in Lauchstedt. Die Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Gabriel Schillings Fiedel“ war eine Sühnungsfest für den ersten heute lebenden Dichter Deutschlands anläßlich dessen 50. Geburtstages und bildete somit eine Ausnahme.

Durch die Aufführung der Leipziger Nicolaitheater vergangenen Monat wurde die Lauchstedter Bühne derart geschädigt, daß der Landeshauptmann für Reparatur- und Wiederherstellungsarbeiten 200 Mark Schaden

erfaß fordert. Auf dieses Vorkommnis hin hat der Landeshauptmann beschlossen, das Lauchstedter Theater in Zukunft für alle Veranstaltungen, die dem Lauchstedter Theaterverein fernliegen, geschlossen zu halten.

Als das spricht gegen eine Verwirklichung des Berliner Plans.

### Zu der angefangenen Aussperrung in der Metallindustrie.

gehen uns von der hiesigen Ortsgruppe des Metallarbeiterverbandes folgende Ausführungen zu:

In Nr. 281 dieses Blattes wurde aus den Kreisen der hiesigen Metallindustriellen eine nicht zutreffende Darstellung über die Aussperrung in Hannover gegeben. Die Deffenlichkeit muß beide Teile hören, darum gestalten wir uns, die folgende sachliche Darlegung zu geben:

Die Hannoverischen Metallarbeiter sind gewillt und haben sehr oft versucht, ihre Arbeitgeber zu veranlassen, mit ihnen eine Verständigung herbeizuführen. Die Metallindustriellen in Hannover haben die Verständigung mit ihren Arbeitern vereitelt und unmöglich gemacht und ihren Arbeitern den Kampf aufgegeben.

Der Metallarbeiterverband frag am 5. Mai 1911 beim Industriellenverein in Hannover an, ob er bereit sei, eine zeitgemäße Verzierung der Arbeitszeit zu bezeichnen. Am 16. Mai 1911 wurde eine Antwort für die nächste Zeit in Aussicht gestellt, die am 31. Januar 1912 nicht gegeben war. In diesem Tage frag die Zeitung des Metallarbeiterverbandes im Auftrage ihrer Mitgliederversammlung über den Metallindustriellenverein an, ob die Metallindustriellen zur Verzierung und Regelung der Arbeitszeit-Verzierung bereit seien. Am 10. Februar d. J. teilte der Metallindustriellenverein mit, daß er im März 1912 eine engültige Antwort erteilen wolle. Die engültige Antwort erfolgte am 7. März d. J. Darin wurde jede Verhandlung mit dem Metallarbeiterverband abgelehnt. Demzufolge waren die Arbeiter in den einzelnen Betrieben gezwungen, mit ihren Wünschen an ihre Firmen heranzutreten. Das geschah in der Woche vom 7. bis 13. April d. J. in vier Betrieben, wobei die Kommissionen der Arbeiter den Firmen vorzuschlagen, die tägliche Arbeitszeit auf neun Stunden zu reduzieren und die Stundenlöhne um 5 Pfg. zu erhöhen. In den Verhandlungen gingen die Arbeiter soweit zurück, daß sie nur die Verzierung der täglichen Arbeitszeit um eine halbe Stunde und Erhöhung der Stundenlöhne um 3 Pfg. verlangten. Die Arbeitgeber lebten jedes Zugewandts an die Arbeiter ab und zwangen damit die Arbeiter, in den Streik einzutreten, was in drei Betrieben geschehen mußte, bevor der Metallindustriellenverein in Hannover beschloß, die Arbeitszeit am Sonntag und als Lohnausgleich für Lohnarbeit 2/3 Prozent Stundenlohnerhöhung einzutreten sollte. Auf dieser Beschluß wurde von den Metallindustriellen erst nach Eintritt der Arbeitseinstellung in einigen Betrieben gefast. Bevor die Metallindustriellen den Beschluß fassen, verständigten sich die Arbeiter der Maschinenfabrik Max Müller mit ihrer Firma unter täglicher Verzierung der Arbeitszeit auf 56 Stunden pro Woche und Erhöhung der Stundenlöhne um 3 Pfg. Dafür wurde die Firma aus dem Verein der Metallindustriellen ausgeschlossen.

Die anderen bestrittenen Firmen hatten so lange jedes Zugewandts an die Arbeiter abgelehnt und verlangten nun kategorisch Annahme des Beschlusses der Metallindustriellenvereinigung und lehnten jede Verhandlung über die von den Arbeitern gewünschte tägliche Arbeitszeitverzierung und Stundenlohnerhöhung von 3 Pfg. ab.

Die streikenden Arbeiter sind wiederholt an ihre Firmen herangetreten, um die Verständigung zu ermöglichen. Am Tage vor Beginn der Aussperrung in Hannover versuchten die Kommissionen der streikenden Arbeiter nochmals mit ihren Firmen eine Verständigung zu erreichen. Jedesmal wurden sie mit der Forderung abgewiesen, den Beschluß des Metallindustriellenvereins anzunehmen und auf jede Verhandlung ihrer Forderungen zu verzichten.

Die Arbeiter haben also das Angebot der Metallindustriellen nicht mit dem Streik beantwortet, sondern die Metallindustriellen haben ihr Angebot erst gemacht, nachdem sie die Arbeiter mit Ablehnung jedes Zugewandts zum Streik gezwungen hatten und dann verlangten sie von den streikenden Arbeitern bedingungslose Annahme ihres Beschlusses.

Die Arbeiter haben den Metallindustriellen wiederholt Gelegenheit gegeben, eine Verständigung möglich machen zu helfen. Die Metallindustriellen haben jede gebotene Gelegenheit zur Verständigung unbenutzt gelassen und die Verständigung abgelehnt.

Unter den gegebenen Verhältnissen sah sich der Hauptvorstand des Metallarbeiterverbandes in Stuttgart gezwungen, beim Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller unter dem 3. Juni d. J. anzufahren, ob er in Hannover Verhandlungen einzuleiten bereit sei. Der Gesamtverband teilte unter dem 6. Juni darauf mit, daß nach seinen Informationen die Metallindustriellen zur Anhörung der Arbeiter und zum Verleugern einer Verständigung bereit seien und daß es notwendig sei, daß die Arbeiter ihre Beziehungen zu ihren Firmen aufnehmen müßten, um kommissarische Verhandlungen möglich zu machen.

Nach der vorausgesetzten Behandlung der Arbeiterkommissionen war es viel verlangt, daß die Kommissionen abermals zu ihren Firmen gehen sollten. Trotz alledem ging die Kommission der Arbeiter vom Lindener Eisen- und Stahlwerk zu ihrer Direktion und versuchte, Beziehungen zu erreichen.

Der Herr Direktor Riechers hat sie am 11. Juni empfangen und abermals verlangt, die Arbeiter sollen den Beschluß des Metallindustriellenvereins annehmen und jede Verhandlung über die Wünsche der Arbeiter abgelehnt.

Zugleich erklärte der Herr Riechers: „Gegen eine allgemeine Verhandlungskommission habe ich nichts einzuwenden. Allerdings darf die Kommission nicht über die Wünsche der Arbeiter, sondern nur über die etwaige Einstellung der streikenden und ausgesperrten Arbeiter verhandeln.“

Nicht der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, sondern der Vorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes hat die Einleitung zu weiteren Versuchen zur Erreichung einer Verständigung gemacht. Der Gesamtverband kann mit den Herren Metallindustriellen in Hannover ebenfalls nicht verhandeln, sondern die Beziehungen aufnehmen sollten, die nicht von den Arbeitern, sondern von den Arbeitgebern vernichtet worden waren. Die Arbeiter haben den Versuch

gemacht, die Beziehungen wiederherzustellen. Der Herr Direktor Riechers vom Lindener Eisen- und Stahlwerk hat diesen Versuch der Arbeiter zurückgewiesen. Nach dessen Erklärung verlangen die Metallindustriellen in Hannover bedingungslose Aufnahme der Arbeit.

Also die Metallindustriellen in Hannover haben keine Gelegenheit gegeben, eine Verständigung in dem Streik möglich werden zu lassen, sondern haben auch auf Anraten des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller gemacht abermaligen Versuch der Arbeiter, Beziehungen und Verhandlungen über ihre Wünsche mit den Arbeitgebern aufzunehmen, zurückgewiesen.

Die Gewerkschaften üben keinen Terrorismus gegen die Metallindustriellen in Hannover, wohl aber tun es die Metallindustriellen mit ihrem Zwange zum Beitritt zu ihren gelben Verbänden.

Der Metallarbeiterverband bemüht sich permanent, die Arbeitgeber zu einer Verständigung zu bewegen. Bisher leider ohne Aussicht auf Erfolg.

Die Bezirksleitung im 5. Bezirk des Deutschen Metallarbeiterverbandes.  
Otto Hoff.

**Die Reupflasterung der Robert Franzstraße**  
wird in der nächsten Sitzung unserer Stadtverordneten beschlossen werden. Für die Straße Mansfelderstraße — Anterstraße werden 8700 Mark, für die Straße Anterstraße — Mühlporste 18 500 Mark gefordert, für Uferbefestigungen 5600 Mark.

### I. Vortragsabend im Paulus-Gemeindeverein.

Im kleinen Saal der Thaliahalle fand gestern abend die erste Mitgliederversammlung des vor kurzem gegründeten Paulus-Gemeindevereins statt. Wohl an 200 Personen aus allen Ständen hatten sich eingefunden.

Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Eisenbahnbetriebsrat Bielefeld, in seiner Begrüßungsansprache noch einmal kurz dargestellt hatte, was der neue Verein bezweckt, sprach Herr Superintendent Professor Bihorn-Werburg über das Thema: „Die Aufgaben eines evangelischen Gemeindevereins“. Er führte etwa folgendes aus: Ein umfassender Gemeindeverein wird religiöses Interesse erwecken, er wird vielen eine Stütze zur Seite geben. Doch ein solcher Verein soll mehr sein: eine Kraftquelle für das kirchliche Leben und die Gottesdienste. Das Gotteshaus soll die Stätte wahrer, echter, großer Gemeinschaft sein: „Herz und Herz vereint zusammen“. In der Kirche selbst aber kann dieses Gemeinschaftsgefühl nicht entstehen, nur allen Dingen nicht in der Großkirche. Die Gemeindemitglieder kennen sich vielfach nicht einmal. Der Gottesdienst kann das Gemeinschaftsgefühl nicht schaffen. Es muß vorhanden sein, wenn man sich im Gotteshaus findet. Der Gemeindeverein soll die Quelle sein, die edles Gemeinschaftsleben hervorruft. Der Gemeindeverein soll ferner eine Ergänzung dessen sein, was die Gottesdienste bieten. Im Gottesdienste ist die feierliche Gemeinde versammelt. Die Gemeinde hat aber ein Anrecht darauf, brennende Fragen, soweit sie die Religion angehen, in freimütiger Weise zu besprechen. Das kann nicht im Gotteshaus geschehen, wo alles nur auf das Feierliche gerichtet ist. Die eingehende Erörterung religiös-philosophischer Tagesfragen gehört in den Gemeindeverein. Hier muß es zu einer gründlichen Ausprache kommen.

In der Kirche rechnet nur der Geistliche. Im Gemeindeverein treten die Mitglieder aus der Passivität heraus, um im Fragen und Reden aktiv zu werden. In echt protestantischer Weise soll hier jedem Gelegenheit geboten werden, zur freien Ausprache.

Durch solche wachsende Aktivität der Gemeindeglieder kann auch der Prediger ungeheuer viel gewinnen. Die Art, nur im Latat mit der Gemeinde zu verkehren, ist in unserer Zeit gefährlich. Der Geistliche gerät dabei ins Unnatürliche, Geschraubte. Im Gemeindeverein wird er lernen, mit der Gemeinde umzugehen. So bleibt er am besten bewahrt vor Einseitigkeit und erhält sich die so notwendige innere und äußere Beweglichkeit.

Nach in anderer Hinsicht wird sich der Geistliche des Gemeindevereins freuen können. Im Verein lernt ihn seine Gemeinde als schlichten, einfachen Menschen kennen. Sie erblickt in ihm nicht nur den Mann der Kanzel. Sie tritt durch Nähe und Gegenseite in enge Verbindung mit ihm. Sie widerspricht ihm auch einmal, und er wird es sich gefallen lassen. Durch eine rege gegenseitige Ausprache wird sie ihn verstehen lernen. Jeder Verdacht, als sei er nicht wahrhaftig, schwindet. Sie gewinnt Vertrauen. Nun wird auch jene Predigt ganz anders wirken können. So wird aber auch die selbstergreifende Tätigkeit des Geistlichen durch den Gemeindeverein gefördert. Hausbesuche bleiben oft jahrelang ohne Erfolg. Ein persönliches Verhältnis zwischen dem Geistlichen und den einzelnen Gemeindegliedern bildet sich am sichersten heraus im Gemeindeverein, vorausgesetzt, daß der Geistliche es versteht, sein Ohr feinfühlig einzustellen für die Töne, die ihm entgegenklingen.

Endlich erweist sich ein umfassender Gemeindeverein für die kirchlichen Gemeindeorgane sehr fruchtbar. Ein inniges Verhältnis muß vorhanden sein zwischen den kirchlichen Körperschaften und der Gemeinde. Die Gemeindevertreter müssen das Vertrauen der Gemeinde besitzen. Hier kann ein umfassender Verein viel Gutes wirken. Er kann das Interesse für die kirchlichen Wahlen erwecken, kann Sorge tragen, daß die Wählerlisten ausgefüllt werden und kann die Wahlen selbst vorbereiten. Die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften können im Verein stets am besten die in der Kirche verordnete Bestimmung ergreifen, mit der sie immer in Fühlung bleiben müssen.

Soll ein Gemeindeverein solche Früchte tragen, dann muß er die allseitige Mitarbeit zeigen. Er muß umfassend sein. Gesten laßt er die verschiedensten Ansichten. Die Menschen können so sehr verschiedener Ansicht und doch gleicher Gesinnung sein. Das einigende Band soll nicht der Glaube an den Buchstaben, sondern der Glaube an den Geist des Evangeliums sein.

Die in der sich anschließenden Debatte auftrittenen Redner bekannnten sich in begeisterten Worten zu den Ausführungen des Referenten. Nach der Diskussion gab Herr Prof. Bihorn aus seiner langjährigen Erfahrung heraus noch praktische Winke für die Arbeit eines Gemeindevereins.

Mit Worten herzlichsten Dankes an den Referenten schloß der Vorsitzende die Versammlung.

### Entomologische Gesellschaft. (S. 7.)

In der jüngsten Sitzung der Hiesigen „Ent. Ges.“ führte Herr Prof. Dr. Gebhardt eine Auswahl exotischer Riesenfliegenfamilie, nördlich langhalsige Gattungen, vor, darunter eine anscheinend neue Gattung; weitgenügend konnte das Stück bisher von keinem Spezialisten bestimmt werden. Vor allem machte der Vortragende darauf aufmerksam, daß bei dieser Gruppe die Einteilung der Fliegenfamilie in auffallender Weise von Herrn Haupt seltener angegebene Gattungen im Cladon flügel entprieß.

Herr Dr. Morgenthaler sprach über die Kartoffelmotte

# Provinzialnachrichten.

## Der Gattenmörder Zinke verhaftet.

Leipzig, 20. Juni. Den Bemühungen der Polizei ist es heute nachmittags um 1/3 Uhr gelungen, den flüchtigen Buchhalter Julius Zinke aus Berlin hier in der Nordstraße 74 zu nehmen. Bei seiner Vernehmung auf der Polizei räumte er ein, seine Frau mit Vorlog und Ueberlegung getötet zu haben. Zinke wollte seine Absicht, sich das Leben zu nehmen, die er in dem von Leipzig aus geschriebenen Briefe angekündigt hatte, heute in einer Gastwirtschaft in der Berliner Straße im Norden der Stadt auszuführen. Er hatte bereits ein größeres Quantum Salzfäure getrunken. Dies war von anderen Gästen bemerkt worden, die sich um Zinke sofort bemühten, und ein herbeigekommener Schuttmann hobte ihm ein größeres Quantum Milch ein, so daß er den Mageninhalt noch hat. Zinke wurde nach dem hiesigen Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo er vernommen wird. Daß er der Gestalt ist, hat er bereits zugegeben, ob er die Mordtat zugeben wird, wird erst die Vernehmung beweisen.

## Die 11. Brandstiftung.

Erfurt, 19. Juni. Im Hotel zum Ritter hat es in der vergangenen Nacht wieder getan. Es war dies bereits die elfte vorjährige Brandstiftung innerhalb weniger Wochen in diesem Hotel. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Müßeln, 19. Juni. (3m Faß ertrunken.) Infolge eines Unglücksfalles ist heute nachmittags 2 1/2 Uhr die 19jährige Tochter des Zementkaunerners Herr Carl Claus ertrunken. In einem unbewachten Augenblicke verlor sie nachlässig einen Eimer aus dem auf dem Hofe stehenden Wasserfaß herauszunehmen, wobei es ansehend das Gießgefäß verlor, so daß sie in das Faß stürzte und ertrank. Sofort angeforderte Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

Vangenberg, 18. Juni. (Eine falsche Spekulation.) Von der Genarmee verhaftet und bei den Gener. Gerichtsbehörden eingeliefert wurde ein Kaufmann. Er war vor etwa zwölf Jahren wegen Stillschließens wegen mehrmaliger Gewalthaten verurteilt worden, hatte sich hier aber durch Flucht nach Nordamerika zu entziehen gesucht. In der Annahme, daß die Sache nunmehr verflücht und er damit straffrei geworden sei, war er von dort zurückgekehrt, und wird jetzt die Gefängnisstrafe noch abzuliegen haben.

Selb, 19. Juni. (Die ersten neuen Kartoffeln) wurden hier am Sonnabend geerntet. Die Früchte zeigen ziemlich groß. Ende dieser oder Anfang nächster Woche hofft man, den Bedarf nach Leipzig — und auch anderswohin — aufnehmen zu können.

Magdeburg, 18. Juni. Mit dem Verkauf der Kreuzhorst) scheint es dem „Röster Unser Lieben Frauen“ doch jetzt ernst zu sein. Wie verlautet, hat ein Bankhaus, hinter welchem sicherlich eine Anzahl von Terrainspekulationen stehen, bereits 2 1/2 Millionen für den Bestand geboten. Es soll dabei die Absicht bestehen, einen Teil als Willentzone zu erschließen, den anderen Teil aber als Wald zu erhalten.

Waltersleben, 15. Juni. (Gutsankauf.) Hier geht man mit dem Plane um, das Gut Waltersleben anzukaufen, wenn die Forderung der Herzoglichen Hofkammer nicht allzu hoch ist. Das Ergebnis einer Besichtigung war, daß unter der hiesigen Einwohnerschaft genügend Interessenten vorhanden sind, zumal wenn sich die Bildung von Rentengütern ermöglichen läßt.

Neubitz (Orla), 15. Juni. (Bismarkturm.) Mit dem Bau eines Aussichtsturmes wird hier nun in nächster Zeit begonnen werden können. Nachdem der Turmbauverein einen Betrag von über 8000 Mark angelammt hatte, haben verschiedene hiesige wohlhabende Bürger noch erhebliche Beträge für den Turmbau gespendet. Gestern hat der Gemeinderat die noch fehlenden Mittel bis zu 1000 Mark einstimmig bewilligt. Der Turm soll auf dem höchsten Punkt unserer Umgebung, den Kesselberg, zu stehen kommen und den Namen „Bismarkturm“ führen.

Jena, 17. Juni. (Eine schwarze Liste) für böswillige Steuerzahler.) Mit Genehmigung des Herzoglichen Landratsamtes Saalfeld werden fortan in dem Bierdorf Lichtenhain bei Jena die Namen derjenigen Personen, die denen Wohnung wegen geschuldeter Gemeindegeldern erfolglos waren und die auch nicht den guten Willen zeigten, die Rückstände wenigstens ratenweise zu tilgen, unter Angabe der Art und der Summe der geschuldeten Gemeindegeldern durch Aushang an öffentlichen Ortstafeln und in sämtlichen Lichtenhainer Gastwirtschaften öffentlich bekannt gemacht.

Rohrburg, 20. Juni. (Spitzkraut-Kräuze) der in ganz Thüringen bekannte Hofstrauch auf der Höhe Rohrburg, hat sich heute aus unbekannten Gründen erschossen.

Gotha, 14. Juni. (Jugendpflege.) Der Verband der Eisenbahnvereine des Distriktsbezirks Erfurt hat sich entlossen, die Beziehungen der Jugendpflege nach Kräften zu unterstützen, um die Erziehungstätigkeit der Eltern und Schule, der Dienst- und Lehrkräfte zu ergänzen und in vaterländischem Geiste zu fördern. Es soll jedoch hierbei nicht ausschließlich an die Gründung besonderer Jugendvereine gedacht werden; vielmehr wird beachtet, daß auf nationalem Boden stehenden, schon vorhandenen Jugendvereinigungen, die sich auf den verschiedenen Gebieten der körperlichen und geistigen Ausbildung betätigen, aus der Zahl der schulentlassenen Söhne von Eisenbahnbestedienten möglichst viele Mitglieder zuzuführen und hierdurch zum Wohle der heranwachsenden Jugend beizutragen. In Rürze sollen mit den Zweigvereinen durch den geschäftsführenden Ausschuss Besprechungen stattfinden.

## Die Eisenbahnkatastrophe bei Casparwitz.

ist zurzeit der Gegenstand eingehender amtlicher Untersuchung. Wie mitgeteilt wird, ist der sehr wichtige Lokomotivführer nicht verschunden, sondern nach vorläufiger Vernehmung in seine Heimat entlassen worden, da er schwer erschüttert war. Die in den übrigen Wagen beibehaltenen lebenden Reisenden sind mit wenigen Ausnahmen leichter Art unverletzt geblieben. Bahnhof Casparwitz hat sofort für Herbeiführung von Ärzten und sonstigen Hilfskräften gesorgt; auch wurde die Feuerwehrr zur Hilfeleistung herbeigekommen. Außerdem wurden sofort die auf Bahnhof Engelsdorf und auf dem Bayerischen Bahnhofe stationierten Hilfszüge angefordert. Die betr. Dampfen gingen im Bayerischen Bahnhofe 7.55 Uhr ein, und 8.18 Uhr bereits verließ der Hilfszug mit Ärzten und Samaritanern, sowie dem Oberbeamten der Eisenbahnverwaltung befehlt

(Via Islandella), die schon seit längerer Zeit in Australien, Afrika, Nordamerika und Südamerika als hässlichste Schädling bekannt war, etwa seit 1908 in größerem Umfang in Frankreich auftrat und ganz neuerdings, trotz energischer Maßnahmen der Behörden, leider auch in Deutschland einzugruben scheint. Erhielt der Vortragende doch bereits mehrfach aus unserem Vaterlande Karikaturen, die infolge des Befalls völlig verunstaltet sind.

Herr Brandt zeigte eine reichhaltige Wanzensammlung aus dem Mittelraut, Herr Schumann eine gleiche aus der Umgegend von Jena, die wieder ein lebhaftes Bedauern erweckten, daß diese so interessante und farbenprächtige Familie von den meisten Entomologen zu Unrecht mißachtet wird.

Seine Statistik ersten Ranges legte Herr Bauer vor: die Type der Crebia flavoocincta. Die Art, der einzige Wollschäfer mit gelber Binde unterseits, wurde erst 1890 von v. Pilsch in den Tessiner Alpen in Höhe 2000 Meter Höhe entdeckt. Einige Jahre darauf wurde dann im Engadin von einem Berliner ein etwas veränderte Form, die var. Thiemei, aufgefunden. Als dritter und letzter Fundort wird der St. Bernhard angegeben; doch liegt hier anscheinend eine Verknüpfung vor. Anschließend wandte sich Herr Bauer gegen die übliche Art, Schmetterlingsformen für Stammformen oder Variationen zu erklären lediglich nach der Färbigkeit, welche Form zuerst beschrieben wurde. Dieser Mißstand sei von Einsichtigen längst erkannt; man habe jedoch eine leicht verständliche Scheu, ihn abzulehnen, da dann die Grundlage aller wissenschaftlichen Nomenclatur, das Prioritätsrecht, fallen gelassen und die gesamte Nomenclatur von Grund aus umgestempelt werden müßte. Der sichtlich verhorbene Thüringer Schmetterlingsforscher Herr Kriegerhoff, mit dem er sich über diese Frage öfters ausgesprochen habe, sei daher ganz folgerichtig dahin gekommen, überhaupt keine weiteren systematischen Kategorien mehr zu unterscheiden, sondern alles einfach als „Formen“ zu bezeichnen.

In der anschließenden lebhaften Aussprache schritt Herr Daehne die Frage der „Fütterungsformen“ und Herr Haupt die der „Industrieformen“ an. Der langjährige Streit darüber, ob es möglich sei, durch entsprechende Fütterung verschiedene Formen zu erzielen, sei zwar vor einigen Jahren vernünftig entschieden worden — bis auf den allgem. zugegebenen Standfuß, seien Fall! —, doch hat unser auswärtiges Mitglied Herr Zerkert, wie Herr Daehne aus dem in seinen Händen befindlichen Manuskript bekannt gab, regelmäßig durch verschiedene Fütterungsarten verschiedene Spannformen erzeugt. Befriedigend bemerkte Herr Dr. Schwanzenbach, daß er eben aus lauto-Käusen durch Fütterung mit Geranium merkwürdig hellrote Falter erzielt habe! Allerdings ist die Frage, wie Herr Daehne betont, nicht so einfach zu lösen, es können vielmehr noch andere Einflüsse in Betracht kommen; vor allem scheint nach Berliner Beobachtungen die Feuchtigkeit eine wichtige Rolle zu spielen. Als Beleg hierfür führt Herr Haupt an, daß er im vorigen Sommer 2 Cicadenarten, Herr Seidenreich, daß er an 100 Wachstörchen nur in auffallend kleinen Stücken angetroffen habe; was sich ihres Erachtens dadurch erkläre, daß durch die abnorme Luftfeuchtigkeit die Entwicklung behindert sei. Ebenso weist Herr Rosenbaum darauf hin, daß viele Stöckchenarten in wärmeren Gegenden kleinere Stücke auszubilden als bei uns, z. B. die Leisestarten, der Plattfuß usw. Gegen die Annahme eines „Industriemelanismus“ führen die Herren Bauer und Haupt an, daß sie das Hauptbeispiel dieser Theorie, die var. doctusdarca des Birkenpanners, öfter in industriefreien Gegenden beobachtet hätten.

## Deutscher Wehrverein.

Gestern Abend tagte im „Hotel zum Goldenen Ring“ zum ersten Male der Vorstand und Ausschuss der Drisgruppe Halle des Deutschen Wehrvereins (D. W. V.) zusammen. Den Vorsitz führte Herr Rechtsanwält Spilling. Zu Beginn machte der Vorliegende den Anwesenden die erzielte Mitteilung, daß die Drisgruppe Halle bereits eine Mitgliederzahl von 320 erreicht hat. Dies ist ein erfreuliches, als doch das ganze Unternehmen noch sehr jung und daher in der besten Selbsttätigkeit wenig bekannt ist. Die Zwecke und Ziele des Deutschen Wehrvereins sind wohl allgemein bekannt, es sei aber hier nur kurz erwähnt, daß er den politischen Verbindungen vollständig fernsteht und jeden Mann und jede Frau nationaler Gesinnung in seinen Reihen willkommen heißt. Von den Herren des Vorstandes und der Ausschüsse wurde noch eine Anzahl von Mitglieblern angemeldet, und es ist zu erwarten, daß noch weit mehr Beitrittserklärungen erfolgen, denn der Mindestbeitrag von 1 Mark ermöglicht es jedem, sein Geschlecht zur Förderung der nationalen Sache alljährlich beizutragen.

Die Geschäftsstelle des Vereins: Rathhausstr. 13, ist gern bereit, Schriften usw. kostenlos zur Verfügung zu stellen, es genügt die Anfrage durch eine Postkarte oder Abholung durch Boten. Dasselbst wird auch die Vereinszeitung: „Die Wehr“ zur Auslegung an öffentlichen Orten (Gastwirtschaften usw.) kostenlos abgegeben.

## Schwurgericht.

- In der am 24. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode des Schwurgerichts zu Halle a. S. kommen folgende Sachen zur Verhandlung:
- Am 24. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen a) das Dienstmädchen Ida Benzenstein aus Halle a. S. wegen Kindesmordes, b) den Arbeiter Paul Schröder aus Rauter im Ergebeiger wegen Raubes;
- Am 25. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Fingerringler Gustav Röhler aus Jösch, Kreis Merseburg, wegen verlustiger Notzucht;
- Am 26. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Wagenschreiber-Bureauassistenten Paul Dresdler aus Halle a. S. wegen Urkundenfälschung;
- Am 27. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen a) die Köchin Luise Sagenbrink aus Halle a. S., b) den Schneider Wilhelm Karkisch aus Halle a. S. wegen Meineids bzw. Verleitung zum Meineide, und ferner gegen den Ledner Georg Bröschfeld aus Halle a. S. wegen Urkundenfälschung;
- Am 28. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Bergmann Friedrich Zwanzig aus Gerstfeld wegen Raubes und verlustiger Notzucht und Mordung;
- Am 29. Juni, vorm. 9 Uhr, gegen den Postbesitzer Paul Kaxbaum aus Seena wegen Unterschlagung im Amt, Urkundenfälschung usw. und ferner gegen den Handarbeiter Karl Thomas aus Groß-Rayna wegen Mißhandlung;
- Am 1. Juli, vorm. 9 Uhr, gegen den Maurer Emil Rabenalt aus Eisleben wegen Mordes und Raubes.

Es werden noch mehrere andere Sachen zur Verhandlung gelangen.

## Eine Uniformänderung für die Musikmeister.

Eine neue Kleiderordnung für die Musikmeister des Heeres wurde durch Robinstenverord. erlassen. Danach haben die Direktoren der Militärkapellen im Dienst und beim gewöhnlichen Spielen (in Konzerten) wieder den Uniformrock mit Schmalenretern und höheren Trödeln zu tragen und die Achselstücke, die bisher denen der Offiziere gleich waren, nur mit der Lyra darauf, werden jetzt aus roter Korde geflochten.

Ein schwarzer Troitz für die häufig „umgeleiteten“ Musikmeister ist es, daß sie den langen Interimsrock noch außer Dienst tragen dürfen, aber auch mit den roten Achselstücken.

Die Freunde der  
**Saale-Zeitung**

werden gebeten, auf Ihren  
Reisen in Hotels und  
Restaurants überall  
nachdrücklich die  
**„Saale-Zeitung“**

zu verlangen.

Auszeichnung. Herr Eisenbahnlokomotivführer a. D. A. D. Bräuer zu Halle a. S. ist das Verbleibkreuz in Silber verliehen worden.

Der Halleische Kolonialverein (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) hat am Dienstag, den 25. Juni, 6 Uhr abends Versammlung mit Damen im Zoologischen Garten. Mitteilungen des Herrn Direktor Dr. Staudinger über „Die Tierwelt unserer Kolonien“ mit Demonstrationen im Garten. Nach dem Rundgang gefelliges Zusammensein und Abendessen im Restaurant des „Zoolog. Gartens“.

Der Kommuneverein Halle-D. W. hält sein Sommer- und Kinderfest am Sonntag, den 25. Juni 1912 im Caasbillement „Dienitzer Schloßchen“ in Dienitz ab. Die Festsordnung steht u. a. Konzert und Belustigungen für jung und alt, Preisspiele für Erwachsene und Kinder, Preisfesten, Preisfischen, Ballspiel, Vogelshießen, Regelpfand, Wettkäufen, Springen, Sackläufen usw. vor. Bei eintretender Dunkelheit wird ein großer Kinder-Umzug mit Lampen und Musik abgehalten. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in Saale statt.

Die Neumarkt-Schützen-Gesellschaft feierte in ihrem schönen neuen Heim am 16. und 18. d. Mts. ihr diesjähriges Königsschießen. Der Sonntag-Nachmittag machte den Anfang der Festlichkeit in Gestalt eines Gartenfests, woran sich abends ein Künzchen im großen Besenacke schloß. Freitags am Montag fanden sich die Mitglieder bereits wieder in dem herrlichen Kongressgarten zur alljährlichen Königssprache mit anschließendem Königsschießen ein, worauf in eigenen Autos und Wagen die Fahrer der Schützen nach dem Schießhaus Witzkau erfolgte. Hier entwickelte sich bald ein reges Treiben und lockendes Schießen auf alle Schützen, wobei ausgezeichnete Resultate erzielt wurden. Den besten Schuß auf die Königsscheibe gab Herr Rentier Paul S. erbi ab und errang somit die Schützenbürgerwürde für das neue Jahr. Kronprinz wurde Herr Buchdruckereibehälter Franz K. nne d. Am Dienstag nachmittags vereinte das Königsschießmahl wiederum die Mitglieder im großen Festsaal. Nachdem der Hauptmann der Gesellschaft, Herr Kaufmann Carl Georg, die erste Ansprache dem Kaiser widmete, die Gesellschaft in der Hoflosen Jahre ihren Schützenkönig nennen durfte, trugen noch viele gute Reden zur Erhöhung der Fester bei. Auch in diesem Jahre konnte ein Mitglied auf eine fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit zur Gesellschaft zurückblicken, und zwar Herr Stadtschreiber Max aus welcher Veranstaltung ihm der hübsche Stern der Gesellschaft überreicht wurde. Bis in die frühen Morgenstunden hielt die glänzend verkaufene Fester die Teilnehmer zusammen im Sinne des alten Wahlspruches der neumerst seit 310 Jahre alten Neumarkt-Schützen-Gesellschaft: „Ehrhaft, wehrhaft, hehrhaft“.

Apollotheater. Heute, Freitag, den 21. Juni, geht die einaktige Fosse „Cousin Pamponette“ und das Berliner Stützenbild „Der Hehrtritt einer Frau“ letztmalig in Szene. — Morgen, Sonnabend, den 22. Juni, findet die Premieren-Aufführung von „So'n Windhund!“, Schwank in 3 Akten von Curt Kraus und Arthur Hoffmann, statt. Dieser hübsche Schwank wird gegenwärtig unter jubelnder Heiterkeit im „Lustspielhaus“ zu Berlin vor täglich ausverkauften Haus gegeben. Um den ungeheuren Erfolg dieses Stücks zu charakterisieren, lassen wir nachstehend einige Auszüge von den vielen glänzenden Kritiken über die „Windhund“-Aufführungen folgen: „Berliner Neueste Nachrichten“: „Man ladte, man hielt sich die Seiten, man bog sich, man freisteht, man schrie! Und wenn das Lachen nicht lo gefährlich wäre — man hätte sich sogar totgelacht! Schwandbühler, die solches fertig bringen, müssen allseits zum Ehrenwort der medizinischen Fakultät ernannt werden. Sie sind die wahren Heilmittel der Menschheit, die sich freimachen von Kagenjammer und Sündenbühler. Und wenn sie ihren Summe so fest, so unerschütterlich und fröhlich freudig werden lassen, wie die beiden „Windhund“-Künstler, dann sind sie die wahren Doctores humoris causa.“ — Wer also lachen, lo recht herzlich lachen und sich ans Weite amüsieren will, begehre die „Windhund“-Aufführungen im „Apollotheater“ und wird sicher auf seine Rechnung kommen.

Nach dem 30. Bericht des Reichs-Vron-Hilfsvereins der Gohnerischen Mission betrug die Einnahme und Ausgabe 11.212 Mk. 1911 hat sie ihr 75jähriges Jubiläum gefeiert. 1912 wird das Jahresfest voraussichtlich im September in Bernigerode gefeiert. Die Frage: Soll sich die Gohnerische Mission an der Missionsarbeit in den Kolonien beteiligen? wurde mit einem freudigen Ja beantwortet. Die Einnahmen betragen im Reg. Bez. Merseburg 4820,90 Mk., in Magdeburg 1017,90 Mk., in Erfurt 751,35 Mk., doch gehen aus der Provinz wohl noch fast doppelt soviel Gaben direkt an das Missionshaus in Friedenau, ohne beim Kaiserer, Pastor Holt-Merseburg, gemeldet zu sein.

die Halle und traf 8,45 Uhr an der Unfallstelle ein. Kurz darauf traf auch der von Eisenbahn abgeforderte Hilfszug ein. Die Nachricht, daß die Leiche auf dem Bagerischen Bahnhofs 3 Stunden hätten warten müssen, beruht sonach auf einem Irrtum.

### In der Unfallstelle

war mittlerweile bereits durch die Leiche, die Feuerwehrt, sowie durch Hilfskräfte Einwohner mit der Bergung der Leiche beschäftigt begonnen worden. Der größte Teil wurde in dem hinter der Unfallstelle stehenden, unbeschädigten Teile des Zuges 214 geborgen. Letzterer lagte mit den Verunglückten bereits 1/20 Uhr auf dem Bagerischen Bahnhof in Leipzig an, während der zweite Teil der Verunglückten im Arztwagen gegen 10 Uhr in Leipzig, Bagerischer Bahnhof, eintraf. Die Verunglückten wurden sofort mit Automobilen und sonst betreffenden Transportmitteln in das Krankenhaus St. Jakob gebracht, wo sie unentgeltlich ausreichende ärztliche Hilfe unter Leitung des Herrn Geheimrat Dr. Fanz fanden. Nach vorläufiger Untersuchung waren alle Verunglückten verstorben. Nach 1 Uhr traf der Präsident der Staatseisenbahnenverwaltung Dr. W. H. Richter in Begleitung des Oberbaurats Kreul auf der Unfallstelle ein, sich sich genau Bericht ersatteten und untersuchte selbst den Tatbestand.

### Die Toten.

Inzwischen ist es auch, wie das „Leipz. Tageblatt“ mitteilt, gelungen, über die Verhältnisse der Unfallstelle, die bei der Katastrophe vom Tage überflutet wurden, Einzelheiten festzustellen. Die Retologischer der Toten hat viel Schwierigkeiten gemacht, da sie fürchtbar verformt waren und sogar von ihren nächsten Angehörigen kaum erkannt wurden. So war es bei dem Zugführer Erler, der am 16. Dezember 1886 in Bretzingen bei Borna geboren wurde und in Leipzig, Carolinenstraße 23, wohnt. Die Ehefrau des braven Beamten war zuerst nicht imstande, die Leiche als die ihres Mannes zu erkennen und erst eine Tätowierung auf dem linken Arm brachte der armen Frau die traurige Gewissheit, daß der Tote ihr Mann sei. Sie beklagt mit drei unmündigen Kindern den Tod ihres Ernährers. Noch trauriger liegen die Verhältnisse bei der Frau Clara Auguste Schönefeld geb. Müller, die neben ihrem Mann, der sie retologischer und neben dem zwei im Krankenhaus liegenden Kindern noch vier unmündige Kinder hinterließ. Die Frau wurde am 27. April 1874 in Lößnitz bei Zwickau geboren und war mit dem Schneidermeister Schönefeld aus der Gellertstraße 11 in Anger-Crottendorf verheiratet. Ebenso schrecklich ist das Schicksal des Kaufmanns Walter Neuboh, dessen Ehefrau ebenfalls im Krankenhaus mit einem Bruch des Brustbeines liegt. Dem Verstorbenen ist die linke Kopfseite von Gliedmaßen fast vollständig zerquetscht worden, so daß das Gesicht freigelegt wurde. Die Eheleute sind kinderlos.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. med. Erich Kallius, Ordinarius und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Greifswald, hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Königsberg i. Pr. als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Medizinrats Prof. Dr. F. Stieba erhalten. — Dr. med. Alois Alzheim, a. o. Prof. und wissenschaftlicher Assistent an der psychiatrischen Klinik der Münchener Universität, wurde zum ord. Prof. und Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik an der Universität Breslau als Nachfolger von Geheimrat Prof. Bonhoefer berufen. — Der Straßburger Geschichtswissenschaftler Dr. Harry Preßler wurde von der preussischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse ernannt. — Der seit 1 1/2 Jahren an der Jenaer Universität angestellte Zeichenlehrer A. H. Müller hat sein Amt niedergelegt. — Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Alfred von der Reppin ist jetzt zum ord. Honorarprofessor für Eisenbahnrecht an der Berliner Universität ernannt worden. Lesen ist vorragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

### Max Liebermanns Austritt aus der Kunstdeputation.

Professor Max Liebermann hat seinen Austritt aus der Deputation erklärt. Er hat diesen Entschluß unmittelbar nach der Sitzung Dienstag mittag dem Oberbürgermeister Kitzinger mündlich mitgeteilt und den Schritt in einem längeren Schreiben ausführlich begründet. Nachdem die Kunstdeputation beschlossen hatte, im Verlog des Streites zwischen der Berliner Seession und Bürgermeister Dr. Reide, den Besuch der Ausstellung der Seession zum Zweck der jährlichen städtischen Wiederaufgabe diesesmal zu unterlassen, war dieser Austritt Liebermanns, des Ehrenpräsidenten der Seession, allerdings unvermeidlich. Kitzinger führt aber gerade diese peinliche Krisis nun zu einem Ausweg, indem er die Hauptpunkte der Angelegenheit. Denn aus Bemerkungen des Oberbürgermeisters ging hervor, daß Dr. Reide sich in den Hauptpunkten mißverstanden glaubt und seiner Rede beim Eröffnungsmahl der Großen Ausstellung einen ganz anderen, die Seession nicht beleidigenden Sinn gibt.

Die Deutsche Anthropologische Gesellschaft hält ihre 48. allgem. Versammlung in Weimar am 4. bis 8. August 1912 ab. Ihre Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige.

## Vermischtes.

Wiedereröffnung der Alpenstrassen für Automobile. Dank der unermüdbaren Tätigkeit der Luzerner Behörden hat sich der Staatsrat des Kantons Schwyz endlich bereit gefunden, die direkte Straße zwischen der Schweiz und Italien via Rorschach über den Sankt Gotthard-Bahnhof für den Automobilverkehr, für den sie seit dem Jahre 1909 gesperrt war, wieder freizugeben. Das Verbot hat der Schweiz erheblichen Schaden zugefügt und in den Kreisen der Automobilisten viel böses Blut gemacht. Sie werden jetzt mit um so größerer Freude erfahren, daß die malerische sogenannte „Schneestraße“ über den Gotthard, die von Italien in gerader Linie über die Alpen nach Luzern und den anderen Schweizer Städten führt, ihnen wieder zugänglich ist.

Automobilunfall in Tirol. Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Statthalterzeit Graf Cechi, Hofmeister des Erzherzogs Joseph Ferdinand, fuhr im Auto von Gossens gegen Innsbruck. Am Brennerpaße wurde, bei harter Steigung der Straße, das Auto beim Umfalten zurückgetrieben. Der Kastenwagen fuhr auf die Berglehne und stürzte um. Graf Cechi wurde leicht verletzt; keine Schwägerin, Gräfin Cechi, kam unter das Auto zu liegen, während der Chauffeur und eine Reisebegleiterin noch

rechtzeitig abspringen konnten. Mit Hilfe der Insassen eines nachkommenden Autos wurde der schwere Wagen aufgehoben und die Gräfin aus ihrer furchtbaren Lage befreit; sie war bewußtlos und blutüberströmt. Man brachte die Ohnmächtige nach Gossens, wo ein Arzt gefährliche Verletzungen feststellte.

In der Straßengasse Gersten ist es zwischen den Sträflingen Müller und Deer in der Buchbindereiabteilung zu einem Streit gekommen, wobei Deer den Müller mit einem Buchbindermeißer erschlug. Der Getötete war einer der reuigsten Sträflinge der Anstalt und wegen Raubmordes das lebenslängliche Kerker verurteilt.

## Luftschiffahrt.

### Graf Zeppelin als Flugzeugkonstrukteur.

Graf Zeppelin, der sich neben seinen Aufgäben als Luftschiffkonstrukteur seit dem Ausbruch der Anstalt auch mit flugtechnischen Fragen in bezug auf Aeroplane beschäftigt, ist jetzt auch offiziell unter die Flugzeugkonstrukteure und -fabrikanten gegangen. Wie aus Friedrichshafen telegraphiert wird, ist dort unter dem Namen „Flugzeugbau Friedrichshafen“ eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Die Gesellschaft will den Bau, Verkauf und Betrieb von Flugzeugen betreiben. Es steht ihr ein Kapital von 372 000 Mark zur Verfügung. Vorsitzender der Gesellschaft ist Fabrikbesitzer Gilling-Worff in Nürnberg, stellvertretender Vorsitzender Graf Zeppelin, Geschäftsführer Ingenieur Kober.

## Letzte Nachrichten.

### Wahltag in Hagenow-Großesmühlen.

H. Hagenow, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Bei trübem Regen begann heute die Wahlhandlung. In den ersten Stunden des Vormittags war die Wahlbeteiligung in den Städten weitläufig nur gering. Erst gegen Mittag zeigte eine härtere Beteiligung in den Frieden- und Städten des Kreises ein. Auf dem Lande, insbesondere auf den Rittergütern war der Wahltag bereits um Mittag erledigt. In Derowen o. w. der Ritter v. Laferre die Geschäfte des Wahlvorstehers beorgte, wurde als Wahlurne ein großer idischer Topf, auf dem sich ein hölzerner Deckel befindet, benutzt. In Priesler erklärte mehrere Wahlteilnehmer, daß sie in der dunklen Wahlzelle nicht den richtigen Zettel hätten herausfinden können. So kam es, was der Wahlvorsteher dubierte, daß ein Wähler seinen Stimmzettel vor dem Wahlstisch in das Wahlsturz hineinsteckte. Die Liberalen hatten einen umfangreichen Kontrolldienst eingerichtet. Die Zeitung des liberalen Wahlbureaus hat mit Rücksicht auf das Fortkommen in Derowen folgendes Telegramm an das großherzogliche Ministerium des Innern in Schwerin geschickt: „In Derowen bei Prieslerdorf als Wahlurne idischer Topf, die Schließung der Kurnets ermöglicht. Erhalten telegraphische Anweisung an Wahlvorsteher, daß Topf gesäubert werde vor Auslösung. Liberales Wahlbureau Lübbig.“

### Staatssekretär v. Riberlen-Wächter reist nicht nach Petersburg.

# Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Czjellenz v. Riberlen-Wächter ermächtigt das hiesige Telegraphenbureau zu der Erklärung, daß die Petersburger Nachrichten aus der „Neuen Freien Presse“, wonach Staatssekretär v. Riberlen-Wächter demnächst in Petersburg eintreffen werde, völlig unrichtig sei.

### v. Gerlachs Abschied.

h. Marburg, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) An der Spitze seines bisherigen Marburger Organs, der Hessischen Landeszeitung, verabschiedet der Vorsitzende der Demokratischen Vereinigung v. Gerlach einen „Abschied“ beistellenden Artikel, in dem er mitteilt, daß er die Hessische Landeszeitung verkauft und im Wahlkreis Marburg nicht wieder kandidieren werde. Dieser Schritt ist die Folge des energischen Auftretens der Fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises.

### Die Ministerkrise in Oesterreich.

Wien, 20. Juni. Kaiser Franz Josef empfing den Minister Dlugosz in besonderer Audienz. Der Kaiser würdigte die Weggründe, die Dlugosz zur Bitte um Enthebung von seinem Amt veranlaßt hätten, fand sich jedoch angelegentlich der gegenwärtigen politischen Lage nicht bestimmt, dem Demissionsantrag Folge zu geben. Der Kaiser versichert den Minister seines vollsten Vertrauens.

### Der Tripoliskrieg.

3 Konstantinopel, 20. Juni. Bei dem letzten diplomatischen Empfang haben die Botschafter Frankreichs, Englands und Russlands den Minister des Äußeren über den untereinander gefolgten Völkervertrag über Friedensverhältnisse unterrichtet. Im Verlauf der Konversation ergab es sich, daß die Türkei unverrückbar denn je an ihren alten Forderungen festhält.

Konstantinopel, 20. Juni. Die Wälder berichten, daß die Lage für die Muselmanen auf der Insel Rhodos unbehaglich geworden sei. Entgegen allen durch den General Ameglio begünstigten Erlaubnissen dürfen die Muselmanen die Insel nicht verlassen.

Konstantinopel, 20. Juni. Die Wälder melden, daß Rostocher v. Pascha, der Inspekteur der Marine, zum Kommandanten der türkischen Kriegsschiffe ernannt worden wird.

### Soldatenausweisungen in Mukden.

Belting, 20. Juni. In Mukden haben in der letzten Nacht Soldaten schwere Ausweisungen begangen. Es zündeten 40 Häuser an und raubten die Verkehrsbank. Trotzdem die Ruhe bald wieder hergestellt war, wurden japanische Truppen in die Stadt gelegt.

Donaubrad, 20. Juni. Das Schurzgerüst verurteilte den Vermesungstechniker Jost, der in Venne ein Mädchen erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode.

Posen, 20. Juni. Einen schrecklichen Selbstmord verübte im benachbarten Ort Schwelzig die 68 Jahre alte Frau des Zimmermeisters Schaefer. Sie begoß sich in ihrer Wohnung mit Petroleum, legte sich ins Bett und zündete hierauf das Bett an. Verheißenden Nachbarn gelang es, doch Feuer zu löschen. Die Frau konnte nur noch als verkohnte Leiche aus den Trümmern des Hauses geborgen werden. Was die Frau zu dieser entsetzlichen Tat veranlaßt hat, steht noch nicht fest.

6. Juni. Wegen ehelicher Untreue ließ der Hiesigermeister Bolap einen Ehepaar ein langes Haischmesser in die Brust. Sie kam sofort tot zu Boden. Der Mörder konnte gleich nach der Tat verhaftet werden.

## Sport.

### Kenn-Depeschen.

Reunen zu Paris, Donnerstag, 20. Juni 1912.  
I. Prix de Montgeroult. Dst. 2400 Meter. Fr. 5000.  
1. Inquillit (Wierth), 2. Ulema II (Sharpe), 3. Golek Zenant (M. Henr). Toto: Sieg 49, Pl. 26, 30: 10. Ferner: Ormuz, Zulu, Hagarou, Triscoll.  
II. Prix de Senailly. Dst. 1100 Meter. Fr. 5000.  
1. La Chouille (Sharpe), 2. Mahoul II (S. Reiff), 3. Mit Bleu II (S. Chids). Toto: Sieg 15, Pl. 12, 13: 10. Ferner: Aoe Cesar, Sant Reoque, Umbrella.  
III. Prix de Conzay. Dst. 2000 Meter. Fr. 10 000.  
1. Kroule (Robinson), 2. Lord William (Sharpe), 3. Cagire (G. Clout). Toto: Sieg 37, Pl. 24, 22: 10. Ferner: Tempier III, Ultra III, Minotaure.  
IV. Prix de Mostowa. Dst. 4000 Meter. Fr. 12 000.  
1. Probateur (A. Woodland), 2. Kaberrolles (R. Wilsch), 3. Philippe II (Z.). Toto: Sieg 32, Pl. 20, 40: 10. Ferner: Chambre de l'Edit, Bourdelas, Arieu.  
V. Prix de Victor. Dst. 2000 Meter. Fr. 10 000.  
1. Kellerman (Sharpe), 2. Zunder II (Robinson), 3. Coral II (Z.). Toto: Sieg 27, Pl. 27: 10. Ferner: Castagnette V, Star II.  
VI. Prix de Fos. Sandicap. Dst. 2400 Meter. Fr. 8000.  
1. Cassin (S. Reiff), 2. Le Bouddha (G. Clout), 3. Berceuse II (Gerner). Toto: Sieg 78, Pl. 22, 14, 21: 10. Ferner: Renard Bleu, De Roumi, Epitha, Entredat II, Sanjoimo.  
Morgen: Wettannahme für Hamburg-Born. Die Wettannahmestelle ist geöffnet von 9 1/2—1 Uhr zur Entgegennahme von Wetten.

### Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienstag, 19. Juni, Donnerstag, 20. Juni, Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Das im Westen erscheinende Tief hat sich bis zur Nordsee ausbreitet und ist nach Bereinigung mit dem gestern in Westfrankreich liegenden Tiefzeit mit einem Ausläufer bis Süddeutschland vorgezogen, wodurch in Mitteleuropa Trübungen und im Süden heute Gemitter mit Regen veranlaßt sind. Das aragische Hoch macht sich von Südwesten aus wieder stärker geltend. Das Wetter bleibt noch veränderlich.

### Witterungsbericht für den 21. Juni:

Mäßiger Wind westlicher Richtung, wechselnd bewölkt, meist trocken, mäßig warm.

### Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)  
22. Juni: Bewölkt, Regenfälle, Neigung zu Gewittern.  
23. Juni: Veränderlich, mäßig warm.  
24. Juni: Bewölkt, Regen, teilweise stark trocken.  
25. Juni: Schül, warm, vielfach Gewitter und Regen.  
26. Juni: Kühl, lebhaft Winde, veränderlich.

### Das Barometer steigt.

Witterungsbericht vom Roden, Mittwoch, 19. Juni, (Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Sonderlich vertrauensverwendend sah die Witterung in letzter Zeit auf dem Wokberge nicht aus. Der Himmel war am Montag und Dienstag fortgesetzt mit Regenwolken ganz bedeckt; häufig hieß dichter Nebel den Roden ein, und öfters gingen starke Regenschauer hernieber. Dabei ließ auch die Temperatur ziemlich viel zu wünschen übrig; die höchste Temperatur erreichte am 17. nur 5 Grad Celsius, und am 18. 9,4 Grad Wärme. Das Tagesmittel der Lufttemperatur lag in den letzten beiden Tagen um 5 und 2 Grad unter dem normalen Werte. Aber eigentlich sommerlich ist in dieser Jahreszeit die Normaltemperatur überhaupt noch nicht, und sie muß sich schon ganz bedeutend über den langjährigen Durchschnitt erheben, damit ein Verweilen im Freien auch abends ohne das Gefühl unbehaglichen Fröstelns möglich ist. — Auf der Wetterkarte sah man, daß Mitteleuropa in letzter Zeit alle möglichen Depressionen vereinte, die uns die zahlreichen, teilweise ergiebigen Regenfälle beschert haben. — Der etwa seit Mitte Mai herrschende größere Reichthum an Niederschlägen muß für die traurigen Grundwasserverhältnisse Deutschlands als ein wahrer Segen bezeichnet werden, da wir jedenfalls im Juli und August noch ziemlich warme Tage zu erwarten haben.

Seute ist endlich die schon lange schuldhaft erwartete Besserung des Witterungscharakters eingetreten; das Barometer steigt und hat um 12 Uhr mittags bereits 687 Millimeter erreicht, die Temperatur zeigt uns dieselbe Zeit fast 15 Grad Wärme, der Himmel ist nur schwach bewölkt, und ein mächtiger Westwind legt über die Rodenpflanze. — Die Luft wurde durch die vorangegangenen starken Regengüsse außerordentlich klar, so daß man nach allen Seiten eine gute Fernsicht hatte. Im Norden reichte der Blick bis Braunschweig und im Osten weit über Halberstadt hinaus. Auch war das Kupffäherdenkmal und im Westen Klausal und Halberstadt sichtbar.

Nach der Wetterlage zu urteilen, haben wir heiteres, vorwiegend trodenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Leitung: Wilhelm Georg.  
Verantwortlich f. d. pol. Teil: E. v. Egen v. Stinmann.

Für den lokalen Teil, für Kroonjahnachrichten, Gedächtnis, Danbel: E. v. Stinmann; für Ausland und letzte Nachrichten: K. v. Reiter; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Fuchtmanger; für den Ziergarten: J. v. Paul Fuchsbacher. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.



# Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Forderung 2, gegenüber dem Stadtheater.  
Aktienkapital 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.  
Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

## Handel, Gewerbe u. Verkehr.

### Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 260,50, Diskonto 184. Deutsche Bank 253,75, Berliner Handelsgesellschaft 165,75, Dresdner Bank 153,50, Russische Anleihe von 1902/90,75, Türkenloose 170, Lombard 19,12, Canada 263,50, Baltimore 106,99, Laurahütte 174,37, Bochumer Guß 227,50, Gelsenkirchener 188, Harpener 185, Deutsch-Luxemburger 175,37, Phönix 258,75, A. E.-G. 264,82, Siemens & Halske 236,50, Hamburger Paketfahrt 140,87, Nordd. Lloyd 116,75, Gr. Berl. Strassenbahn 182,75, Ametzel-Friede 187,87, Hansa 261. — Tendenz: Schwächer.

Am Kassamarkt notierten höher: Adler Fahrrad 3,50, Berger, alte 11, Berger, junge 10, Daimler 2,25, Ohles Erben 2,75, Sauerberg 2,75, Vogtl. Masch. 6,75, Rhein. Gerbstoff 2,50, Deutsche Waffen 16, Hotelbetrieb 6,25, Kollmar & Jourdan 1, Lindström 7,25, Mühlle Röhlingen 3, Adler Zement 2,25, Kesseler Federstahl 7,25, Bochumer Bergw. 3,10, Düsseldorfer Eisen. 2,50, Rositzer Braunk. 3, Tuchfabrik Aachen 2,90, Naptha Nobel 2,50, Wanderer 4,25, Löwe 2,25; niedriger: Deutsche Babcocks 4,25, R. Frister 2,50, Kirchner 4,10, Chem. Grünau 4, Continental chem. Fab. 2,25, Resinur 2,75, Giesel Zement 3, Hermannmühlen 4,75, Osabrücker Kupfer 17,25 gegen letzte Notiz, Junge Kapel 4,25.

Zum Kursnotiz. Berlin, 20. Juni. 4% Badische Staatsanleihe 99,00, 18 99,50, 4% Bayerische Staats-Anl. 100,00, 6% Bayerische Staats-Anleihe 99, 10% 100,00, 4% Schwabacher-Sonderhausen 99, 3% Württemberg. Staats-Anleihe 91-93 99, 3% Kameruner Eisenbahn-Anleihe 90,00, 3% Deutsch-Ostafrikanische Schuldversch. 94, 84,50, 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1000 100,00, 4% GutsMuth-Anl. 1000 100, 3% Dessauer Stadt-Anleihe 1895 99, 4% Düsseldorf. Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 98,10, 4% Jenar Stadt-Anl. 1000 100, 4% Jener Stadt-Anl. 1902 100, 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1000 100, 10% 100, 4% Thüringer Stadt-Anl. 1000 100, 10% 100, 4% Thurner Stadt-Anl. 1000 100, 99,00, 4% Preuss. Hesse-Komm.-Obl. X-XII 100, 3% Österreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 99,00, 1880 99,00, 1884 99,00, 1888 99,00, 4% Elberfelder Färberei 107 103,25, 4% Guilleaume-Lahmeyer 98, 08, 106,80, Vereinigte Leuztzer Glasbütten 98,10,00, G.

Londoner Börse vom 20. Juni. Es notierten: Akt. Komols 75,50, Rio 20,00, 2000 4,00, Suez 200,00, 1000 71,25, Steel pref. 113,25, Hand Mines 6,55, Ananodo 8,08, Eastraad 3,00, Chartered 1,34, Aurora West 0,40, Cindrella Cons. 1,45, Johannesberg Goldfields 0,21, Van Rys 3,75, Albus (Generalis) 1,08, Hand Collieries 0,27, West Coast Consol. 1,19, General Mining & Fin. 1,10, A. Gora & Co. 0,21, Modderfontein 1,15.

### Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 20. Juni.

Kalk	Verk.	Kalk	Verk.
Adolphslob-Aktien	55	Johannshall . . . . .	560
Alexanderhall	10,200	Kaiseroda . . . . .	900
Meinrode . . . . .	6700	Krügershall - Aktien	127
Bismarckshall-Akt.	111	Ludwigshall - Aktien	70
Burbach . . . . .	14300	Neustadt . . . . .	3500
Carlsruh . . . . .	1000	Neustadtfurt . . . . .	10300
Deutsche Kalk-Akt.	600	Nordhaus Kalk-Akt.	121
Friedrichshall-Akt.	20500	Prinz Adalber-Akt.	60
Gleitsch-Bondh.	9715	Reichenh. (Lonsa)	900
Grossh. v. Sachsen	9800	Richard . . . . .	775
Günthershall . . . . .	5150	Ronnenberg-Aktien	1190
Hannov. Kalk-Aktion	77	Sachsenw. . . . .	3100
Heinrichsh.	6715	Saldenw. . . . .	840
Hector-Aktion . . . . .	127,00	Salzfortuh-Aktion	800
Heligenroda . . . . .	9300	Salmehde . . . . .	6030
Holdberg-Aktion . . . . .	65	Seibitz . . . . .	6000
Hörsungen I . . . . .	900	Siemundshall - Akt.	157
Hörsungen II . . . . .	6500	Teutonia-Aktionen	85
Hörsungen III . . . . .	2400	Walsob . . . . .	5235
Hörsungen IV . . . . .	7000	Waltershall . . . . .	106
Hörsungen V . . . . .	7000	Wintershall . . . . .	18900
Hörsungen VI . . . . .	11400		
Hörsungen VII . . . . .	4060		
Hörsungen VIII . . . . .	4300		

### Günstiger Kallabatz.

In der Aufsichtsratsitzung des Kallabatzs am Donnerstag wurde über den Absatz mitgeteilt, dass in den ersten fünf Monaten der Mehrabatz des Syndikats gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 17 Mill. betragt. Da aber in diesem Jahre an Aschersleben-Sollstedt nach ihrer gesetzlichen Quota 2 1/2 Millionen Absatz-Wert entfallen, so fällt auf die Syndikatswerke gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Mehrabatz-Wert von 14 1/2 Mill. Mk. Die Oesamindustrie hat gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ein Plus von 11 Mill. Mk. gerechnet. Ein Antrag auf Beteiligung bei einer Transport-Gesellschaft wurde einer Kommission überwiesen. Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Auslegung einzelner Bestimmungen des Kallabatzes und des Syndikatsvertrages.

Kallgewerkschaft Johannshall zu Halle a. S. Die Gewerkschaft Johannshall hat 716 Kuxe vertreten, die gegen die Gewerkschaften der Kalkwerke in der Grubenvorstand zur Übernahme einer selbstständigen Grubenschicht für eine von der Gewerkschaft Kallbergwerk Wils zu Beesenstedt aufzunehmende, mit 5 Proz. verzinsliche und zu 103 Proz. rückzahlbare Obligationen anleihe im Betrage von 2 Mill. Mk. Wie der Vorsitzende, Geheimer Kommerzienrat Lucas, hierzu ausführlich würde die Gewerkschaft Wils, deren sämtliche Kuxe sich im Besitze der Gewerkschaft Johannshall befinden, ohne Bürgschaft eine Anleihe nicht bekommen. Die Anleihe, die zur Deckung der Schulden der Gewerkschaft Wils, die nahezu den Betrag von 2 Mill. Mk. erreichen, dient, wird von der Berliner Handelsgesellschaft und von dem Bankgeschäft Hermann Schürer in Bochum übernommen, durch die hierdurch der Gesellschaft zufließenden Mittel werden beide Gewerkschaften von ihren Bankschulden befreit.

Eine neue Transaktion des Burbach-Konzerns. Erst kürzlich ist die Kallgewerkschaft Burbach zum Erwerb der Majorität der Aktien des Krügershall-Konzerns geschritten und hat zu diesem Zwecke eine Anleihe von 10 Mill. Mk. auszugeben. Jetzt wird die Absicht einer neuen Transaktion bei der Gewerkschaft Wils bekanntgegeben. Der Grubenvorstand sucht bei der Gewerkschaftsammlung die besondere Ermächtigung nach zur Verfügung über die Substanz des Bergwerkseigentums der Gewerkschaft zwecks Begründung eines weiteren selbständigen Unternehmens, namentlich realer Teilung in drei selbständige Felder und Veräußerung von Feldern durch Anfassung oder durch Konsolidation mit veräußerten Feldern unter Bildung einer neuen Gewerkschaft. Ferner wird die Aufnahme und Begebung einer Teilschuldverschreibungsanleihe seitens der Chemischen Fabrik Walbeck G. m. b. H. zu Walbeck bis zur Höhe von 2500 000 Mk. nebst 5 Proz. Zinsen und 3 Proz. Rückzahlungsauslag befragt und die Übernahme der Bürgschaft seitens der Gewerkschaft Wils und der zu errichtenden Gewerkschaft Buchberg nachgesucht.

Phönix Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Nach telegraphischen Informationen aus Köln ist die Gesellschaft in B-Produkten für das laufende Jahr veräußert. Auch der Berichtsmont wiese steigende Überschüsse auf, so dass eine er-

höhte Dividende zu erwarten sei (15 Proz. i. V.). Neuerdings sei der Stahlschmelzmarkt geschrumpft, jedoch halte die Gesellschaft unverändert auf feste Preise.

Kallgewerkschaft Sachsenhall. In der Gewerkschaftsammlung teilte der Grubenvorstand mit, dass die Gesellschaft ihre Tätigkeit immer noch nicht aufnehmen konnte, da der Prozess mit der Akt.-Ges. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken immer noch nicht beendet ist. Er schwebt zurzeit in zweiter Instanz und dürfte nach mehrfachen Verzögerungen voraussichtlich im dritten Quartal d. J. erledigt werden. Nach Ansicht der Juristischen und bergmännischen Sachverständigen, die die Gewerkschaft zu Rate gezogen hat, steht die Angelegenheit durchaus günstig für Sachsenhall.

Gewerkschaft Gebr. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1911 hat der Schacht eine Teile von 473,5 M. erreicht. Das flüssige Steinsalz wird bei etwa 530 M. das Kallager bei etwa 650 M. Teufe erwartet. Die Tagesanlagen sind fertiggestellt, die Arbeiten für den Bahnschluss im Februar begonnen worden. Die Jahresrechnung schließt mit einem Verlust von 134 586 Mk. der durch allgemeine Unkosten und die Zinsen für 3 Mill. Mk. Anleihe veranlasst ist.

Carl Ernst & Co. Akt.-Ges. (Luxuspapierfabrik) in Berlin. Nach dem Abschluss für 1911 erhöht sich der Fehlbetrag von 375 000 Mk. auf 420 000 Mk. Ausserdem war die vollständige Auflösung der Wiener Niederlassung mit 76 000 Mk. Verlust verknüpft, wodurch der Fehlbetrag weiter auf 496 000 Mk. anwächst bei 1 1/2 Mill. Mk. Aktienkapital. Eine Wiederaufrichtung wird der nächsten Hauptversammlung am 9. Juli noch nicht vorgezogen. Die Verwaltung will vielmehr das Ergebnis des laufenden Jahres abwarten. Eine Sanierung soll nur dann bestritten werden, wenn durch das Geschäftsergebnis für die Fole die Möglichkeit einer angemessenen Verzinsung gegeben ist, nachdem nun sämtliche Fihalen aufgelöst sind.

Die Akt.-Ges. für Kohlendestillation Düsseldorf beantragt 19 (17) Proz. Dividende auf die Stammaktien und 24 (22) Proz. auf die Vorzugsaktien. Die Gewinnscheine erhielten 80,55 Mk. gegen 66,05 Mk. im Vorjahre.

Kattengewerkschaft Halenmühle, Frankfurt a. M. Die Dividende wird auf mindestens 7 (6) Proz. geschätzt.

Pommersche Zuckerrabrik in Anklam. Die mit einem Kapital von 1 Mill. Mk. arbeitende Gesellschaft, die seit ihrer Gründung stets recht hohe Dividende verteilte, beabsichtigt in Greifswald eine Filialfabrik zu bauen. Für den Bau einer Kleinbahn Greifswald-Lütz-Grimmen sollen 200 000 Mk. bewilligt werden. Die Bahnbesitzergesellschaft in Berlin hat auf das in ihrem Besitze befindliche Hotel Bellevue am Potsdamer Platz, das bei ihr mit 5 Mill. Mk. zu Buch steht, in der letzten Zeit von einem Warenhaus Kaufangebote in Höhe von ca. 6 1/2 Mill. Mk. erhalten. Doch dürfte auf dieser Basis ein Abschluss nicht zustandekommen.

In dem Konkurs der Symphonienfabrik Akt.-Ges. zu Leipzig-Gohlis fand am Mittwoch die erste Gläubigerversammlung statt. Nach Mitteil. der Konkursverwaltung in Leipzig hat die Masse einen Passivhoh von 733 544 Mk. ergeben, denen ein Aktivbestand von 461 848 Mk. gegenübersteht, darunter ein Warenbestand von 300 000 Mk. Wie letzt mitgeteilt wird, besteht Hoffnung, dass die Gläubiger voll befriedigt werden.

## Waren und Produkte.

### Getreide.

Berliner Produktenbörse, 20. Juni. Am Frhmarkt sortierten Weizen inländ. 238,00-239,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, mährischer, mecklenburger, pomm., preussischer, pommerscher und schlesischer sein 205-214, mittel 202-205, gering 185-191, russischer, und Donau mittel 195-202, ungar. 1. 235,00-240,00. Mais amerikanischer niger, 170-134, abfallender — — —, runder 185,00-170,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 191,00-195,00, gute 187,00-190,00, russische, Erbsen inländische und ausländische Futtererbsen mittel 150-157, Tannenbrosen 185-200 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 60 26,25 bis 28,75. Roggenmehl 1.0 und 1.1 23,00-24,50. Weizenkleie 13,00-14,25. Roggenkleie 14,00-15,00.

Magdeburg, 20. Juni. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer mittel 195-200, Weizen russischer G. e. gen. inländ. stetig, gut 197-200. Gerste ausländ. Futtergerste flau, gut 168-172. Hafer inländ. ruhig gut 205-207. Mais runder ruhig, gut 169-170, amer. bunter, rot, — — —.

Hamburg, 20. Juni. (Gewinnmarkt.) Weizen stetig, Osthoist, Mecklbg., 204-242. Roggen stetig, Mecklbg. und Pomm., 204-106. Gerste fester, südruss. 168-100. Hafer fest, Holsteiner. — — — Mecklenburger, — — — neuer Holsteiner und Mecklenburger 21) bis 21 1/2. Mais still, La Plata 133-125, mixed — — —, mixed loco — — —.

Liverpool, 20. Juni. Roter Winterweizen per Juli 72 1/2 per Okt. 72 1/2. Fein. Maiz, Juli 5 3/4, La Plata, Sept. 5 1/2. Still.

Antwerpen, 20. Juni. (Gewinnmarkt.) Weizen, Kontrakt B, per Juni 5,50, Aug. 5,72, Okt. 5,70, Dez. 5,60, Febr. 5,65 Er. Ument; 100,000 kg. Still.

Paris, 20. Juni. Weizen per April 11,50 G., 11,51 B., April 11,76 G., 11,77 B., Roggen per April 9,56 G., 9,57 B., Hafer per Okt. 9,22 G., 9,3 B., Mais per Mai 5, — — —, B., per Juli 8,54 G., 8,55 B., per Aug. 8,41 G., 8,42 B. Raps Aug. 18,10 G., 18,20 B.

### Zucker.

Hamburg, 20. Juni. Ribbunrosmaler I. Produkt, Bawits 88 1/2, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg.

per Juni	nachm.	abende
„ Juli . . . . .	12,10	12,35
„ Aug. . . . .	12,20	12,15
„ Sept. . . . .	12,25	12,20
„ Okt.-Dez. . . . .	10,17 1/2	10,12 1/2
„ Jan.-März . . . . .	10,25	10,20
„ Mai . . . . .	10,42 1/2	10,37 1/2

ruzig ruzig

### Kaffee.

Hamburg, 20. Juni. Good average Santos vorm. nachm. abende

per September	69 1/2 G.	69 1/2 G.	69 1/2 G.
„ Dezember . . . . .	69 1/2 G.	69 1/2 G.	69 1/2 G.
„ März . . . . .	69 G.	69 G.	69 G.

stetig behauptet behauptet

Havre, 20. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 56 1/2 per Dez. 56 1/2, per März 54 1/2, per Mai 54. Still.

Rio de Janeiro, 20. Juni. Kaffee-Zutritzen 8,000 Sack in Rio 15,000 Sack in Santos.

### Eier.

Berlin, 17. Juni. Eier pro Schock, volkweise ausländische 9,00 bis — — —, in- und ausländische bessere Sorten 3,45-3,70, in- und ausländische geringere Sorten 3,25-3,55, zwaisortigen — — —, Kahlhauser — — —, Kahlhauser — — —, Klein — — —, 3,40 Mk. Rabig.

### Kartoffelmehl und -Stärke.

Magdeburg, 20. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 33,50-34,00. Stetig.

Berlin, 20. Juni. Kartoffelmehl und -Stärke 33,75. Feuchter Kartoffelmehl — — —.

### Spiritus.

Nordhausen, 20. Juni. Landwein 55 Vol. Proz. für 100 kg (104-105 l) 86,00-87,50 Mk., 40 Vol. Proz. für 100 l (108-109) 67,00-68,00 Mk. per Juni 1912 ohne Fass ab Brenneri.

### Fettwaren und Oele.

Originalbericht von Gebr. Gause.

Berlin, 19. Juni.

Butter: Die Marktlage zeigte keine Veränderung. Feinste

Marken hoben gefragt und fanden guten Absatz. Durch das anhaltend kalte und nasse Wetter leiden die Qualitäten sehr und es kommt viel abweichende Ware an den Markt. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter in Qualität 117-119 Mk., do. Ia Qualität 115-116 Mk. — Schmalz: Mit Beginn der Woche machte sich bessere Nachfrage bemerkbar. Die Marktlage konnte sich dadurch wieder befestigen bei anziehenden Preisen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steak 61,75-62,75 Mk., amerikan. Tafelschmalz Borussia 63 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 63 bis 68 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 64-68 Mk. — Speck: Fest.

Hamburg, 20. Juni. Stadtschmalz 62,00, amerik. Steam 63,50, Chamberlain 63,25.

Köln, 20. Juni. Rabul loko 73,00, per Okt. 72,50.

Chemische Produkte.

Hamburg, 20. Juni. Chlorsilber per loko 10,65, Febr.-März 10,77 1/2, frei Fahrzeug Hamburg, Still.

Wolle.

Bremen, 20. Juni: Baumwolle still. Upl. loko middl. 61,25, do. in New York 59, Juni. Aegyptische Baumwolle per Juni 10,03, Nov. 10,03, Dez. 10,11.

Liverpool, 20. Juni. Baumwolle, Umrats 10 000 Ballen, Import — — — Ballen, davon Amerikaner — — — Ballen.

Liverpool, 20. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,03

Metalle.

London, 20. Juni. Chdt-Kupfer fest 70 1/2, 3 Mon. 50 1/2, Zinn Straits stetig 205 1/2, 3 Mon. 197 1/2, Blei span., stetig 17 1/2, engl. 15 1/2, Zink, gewöhnl. Marka, ruhig 27 1/2, spez. Marke 28 1/2.

## Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Smdan.

New York	20.6.	19.6.	Chicago	20.6.	19.6.
Weizen p. Juli	112 1/2	Weizen p. Juli	109 1/2	108 1/2	
„ Sept.	109 1/2	„ Sept.	104 1/2	103 1/2	
Maiz p. Juli	78 1/2	Maiz p. Juli	72 1/2	71 1/2	
„ Sept.	75 1/2	„ Sept.	72 1/2	71 1/2	
Mehl Spring clear	4,75	Hafer p. Juli	50	49 1/2	
Kaffee Rio No. 7	14 1/2	„ Sept.	50	49 1/2	
„ p. Juli	13,60	Bohnen prompt	84	87	
„ p. Juli	13,63	13,61	Sohmalz p. Juli	10,97 1/2	
Polonium in Cases	10,80	10,80	„ Sept. 11,17 1/2	11,15	
do. in Philadelphia	9,60	9,60			
Tendenz: Weizen fest. Mais fest.					

## Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 22. Juni Bermuda. 27. Juni Amerika. 29. Juni President Lincoln. 6. Juli Cleveland. 13. Juli Kaiserin Auguste Viktoria. 14. Juli Patricia. 20. Juli President Grant. 27. Juli Amerika. Nach Boston: 2. Juli Bethania. 18. Juli Bosnia. Nach Baltimore: 2. Juli Bethania. 18. Juli Bosnia. Nach Philadelphia: 21. Juni Prinz Oskar. 4. Juli Prinz Adalbert. 9. Juli Pretoria. — Nach New Orleans: 28. Juni Dortmund. — Nach Kanada: 28. Juni Frankfurt. 12. Juli Pisa. — Nach Westindien: 26. Juni Sibiria. 3. Juli Virginia. 5. Juli Odenwald. 6. Juli Syria. — Nach Mexiko: 28. Juni Bavaria. 3. Juli Assyria. 14. Juli Bosnia. — Nach Ostasien: 28. Juni Bethania. 18. Juli Bosnia. — D. D. Ahlers. — Nach Wladivostok: 20. Juni Aberlour. — Arabisch-Perischer Dienst: 24. Juni Almeria.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse.)

Neueste Dampferbewegungen:

Kaiser Wilhelm II. 18. Juni in New York. Prinz Friedrich Wilhelm II. 17. Juni in New York. Köln 19. Juni Lizard passiert. Willehad 16. Juni in Montreal. Germanicus 18. Juni von Antwerpen. Coburg 17. Juni von Vigo. Roon 18. Juni von Fremantle. Zieten 18. Juni von Genau. Lothringen 18. Juni in Adelaide. Prinz Eitel Friedrich 18. Juni in Nagasaki. Prinzess Ade 18. Juni in Suez. Lützow 18. Juni von Southampton. Friedrich der Grosse 18. Juni von Genau. Kronprinzessin Cecilie 18. Juni in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 18. Juni von New York. Königin Luise 19. Juni in Bremerhaven. Breslau 17. Juni von Vigo. Borkum 18. Juni von Buenos Aires. Wittekind 18. Juni von Buenos Aires. Bitschin 15. Juni von Buenos Aires. Scharnhorst 18. Juni von Port Said. Seydlitz 18. Juni von Adelaide. Greifswald 18. Juni von Port Said. Cassel 17. Juni von Albany. Billow 19. Juni in Aden. Derflinger 19. Juni von Nagasaki. Prinz Heinrich 19. Juni von Genau. Bremen 19. Juni in Kiel. Herzogin Sophie Charlotte 17. Juni Beachy Head passiert.

Oesterreichischer Lloyd.

(Vertreter in Halle: Max Lippmann, Volkmanstrasse 4.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 23. und 25. Juni Graf Wurmbrand, 22. und 24. Juni Meteo. Juni 21., 23. und 25. Juni Ammissa; nach Dalmatien: 22. Juni Eilina. Trieste-Cattaro (A) Baron Gautsch, 24. Juni Eilina. Trieste-Spizca (A) Brioni, 25. Juni Eilina. Trieste-Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 26. Juni Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A) berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro; nach der Levante und dem Mittelmeer: 21. Juni Eilina. Trieste-Alexandrien Wien, 21. Juni Teilschische Linie (A) Melpomene, 23. Juni Linie Trieste-Syrion (A) Dalmatia, 23. Juni Griechisch-orientalische Linie (A) Bucovina, 25. Juni Eilina. Trieste-Konstantinopel Palacky; nach Ostindien, China, Japan: 25. Juni Linie Trieste-Kalkutta Gisel. 1. Juli Linie Trieste-Bombay Trieste, 4. Juli Linie Trieste-Shanghai Bohemia, 10. Juli Linie Trieste-Kobe Austria.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Staat und Umsatz.	19. Juni	+0,34	20. Juni	+0,32	Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel . . . . .	2,01	2,01	2,01	2,01	—	—
Nebra, Oberpegel . . . . .	+2,61	+2,61	+2,61	+2,61	—	—
Wassensleben, Unterpegel . . . . .	+1,40	+1,40	+1,40	+1,40	—	—
Wassensleben, Unterpegel . . . . .	+0,23	+0,23	+0,23	+0,23	—	—
Trotha . . . . .	19.	19.	19.	19.	—	—
Ailsleben, Unterpegel . . . . .	+2,37	+2,37	+2,37	+2,37	—	—
Bernburg . . . . .	+0,55	+0,55	+0,55	+0,55	—	—
Kalbe, Oberpegel . . . . .	+1,45	+1,45	+1,45	+1,45	—	—
„ Unterpegel . . . . .	+0,30	+0,30	+0,30	+0,30	—	—

Inor. Egor. Elbe. Moldau.

Juni	Fall	Wuchs	Juni	Fall	Wuchs
Jungbunzl. . . . .	+0,09	—	Wittenberg 20.	+1,52	—</

